

streiter der Ungarnschlacht 955 bekannt, 993 heilig gesprochen, wurde von den seit 1012 sein Grab hütenden Benediktinern zu St. Ulrich und Afra besonders verehrt. Die mit Ulrich verknüpfte Siegestreuz- und Fisch-Legende, verbunden mit der Erinnerung an die große Schlacht, fand am Ausgang des Mittelalters plastische Darstellung in einem kostbaren als Pectorale verwendeten Kreuzgehäuse. Dieses wurde nun Vorbild für die verschiedenartigen, seit Mitte des 16. Jh.s weit verbreiteten, nur selten datierten Ulrichkreuze, die hier in annähernd 500 Typen sorgsam beschrieben, erläutert und abgebildet werden. Hagiographie und kirchliche Volkskunde ziehen aus dem reichen Stoff manchen Gewinn. W. E.

Bodo Ebhardt, Burg Trifels. Untersuchungen zur Baugeschichte. Marburg ob Braubach 1938, Burg-Verlag; 48 S., 32 Abb., 11 Taf.

Die spärlichen überlieferten archivalischen und bildlichen Angaben werden mit dem heutigen Baubestand und den neuesten kunstgeschichtlichen Funden (Baustücke eines als dreischiffig anzunehmenden Kaiser-saales) zu einem freilich zwangsläufig lückenhaften Gesamtbild von eindrucksvoller Größe verarbeitet. Nach salischen Anfängen im späten 11. Jh. liegen unter den Hohenstaufen in der zweiten Hälfte des 12. und vor der Mitte des 13. Jh.s die Hauptbauzeiten der umfangreichen Anlage, die seit dem späten 16. Jh. immer mehr verfiel. Die neuen Funde erweisen stilistische Beziehungen zu weiteren süd- und westdeutschen Stauferbauten; Beziehungen zu unteritalienischen Kastellen sind als möglich angedeutet. W. E.

Wilhelm Funk, Deutsche Rechtsaltertümer mit besonderer Berücksichtigung Frankens (= 6. Jg. d. Mitteilungsbl. „Das Steinkreuz“ d. Ver. 3. Erforschung d. Steinkreuze, Sitz Nürnberg). Erlangen 1938, Palm & Enke; 178 S. 14 Taf. · Vf. gibt ein großangelegtes Verzeichnis von Rechtsaltertümern (z. B. Dingstätte, Buße und Strafe) und führt sie teilweise mit neuen Deutungen auf die ihnen zugrundeliegenden Vorstellungen zurück (z. B. S. 134 der Roland als vermenslichtes Marktkreuz). D. v. G.

Theodor Mayer, Die historisch-politischen Kräfte im Oberrheingebiet im Mittelalter (Jf. f. d. Gesch. d. Oberrheins NS. 52, 1938, 1—24). Nur skizzenhaft, aber gleichwohl umfassend zeigt M. die Linien der großen politischen Entwicklung im Gebiet von den Alpen zum Schwarzwald und Oberrhein von der Zeit der germanischen Landnahme bis zum 14. Jh. Die Höhepunkte und wichtigsten Momente des geschichtlichen Ablaufs im Oberrheingebiet zur Zeit Chlodwigs, der frühen Karolinger in der ersten Hälfte des 8. Jh.s, die Ausbildung des burgundischen Reiches, seine Wiedereingliederung in das Reich sind ebenso charakterisiert wie die Ereignisse der Ottonenzeit, die Rolle des heutigen Schweizer Raumes